Schweizerischer Militär-Sanitätsverein

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **3 (1895)**

Heft 19

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

von der gesamten Presse unterstützt werden, denn die Verteidiger der christlichen Religion können es ebensowenig verläugnen, als die Anhänger der Civilisation, und sein gemeinnütziger Charakter kann durch keinen Unparteiischen bestritten werden."

Der englische Delegierte am Genfer Kongreß von 1864, Dr. Sir Thomas Longmore, Generalinspektor, Professor der Militärchirurgie in Netley, Delegierter des Kriegsministeriums, erklärte in einer Sitzung über die Genfer Konvention der Royal United Service Institution von London, vom 16. März 1866, welche von Sir Harry Verney, Baronet, Mitglied des Parlaments und Schwager von Miß Nightingale, präsidiert war, folgendes: „Das Werk des Herrn Dunant machte großes Aufsehen; sein Buch wurde rasch in mehrere europäische Sprachen übersetzt. Es ist unzweifelhaft, daß das Werk des Herrn Henri Dunant sowohl als seine persönlichen Bemühungen die Bewegung, welche den internationalen Kongreß von 1864 und dessen Resultate zur Folge hatten, hervorgerufen haben." *)

Ein Bericht des Jahres 1863 der „European Branch of the United States Sanitary Commission" sagt folgendes: „Durch seine geistigen Fähigkeiten, durch seinen Mut und seine große Energie, sowie durch die finanziellen Opfer, die er brachte, war er der eigentliche Pionier und der glückliche Verfechter dieses Werkes in Europa. Er steht noch immer im Dienste desselben... In Amerika müssen wir bei diesem Werke des Fortschrittes und der Civilisation mithelfen." **)

„Die Souveräne wie die Völker haben in gleicher Weise dem edlen Ruf an die allgemeine Christenliebe zugejubelt," erklärte im Jahr 1864 Graf Sérurier bei Eröffnung der internationalen Konferenzen von Paris, in welchen Dunant auf Verlangen einen Bericht erstattete über die Behandlung der Kriegsgefangenen vom Standpunkte der Humanität.

Ein Mitglied der französischen Akademie, Pater Gratry, Priester des Oratoire, ruft aus: „Leset das Souvenir de Solferino, diese ergreifende Offenbarung eines der blutigsten Schlachtfelder unseres Jahrhunderts. Bis dahin wußten wir noch nicht genügend, wie es am Tage nach einer Schlacht aussieht." ***)

Ein anderes Mitglied der französischen Akademie, Monseigneur Dupanloup, Bischof von Orleans, sagte am Kongreß von Malines, am 31. August 1864: „Die Idee des Herrn Dunant, die Ambulancen und die Sanitätsmannschaft auf den Schlachtfeldern zu neutralisieren, ist echt christlich. Wer Gutes thut, gehört allen Ländern an und soll überall ungehindert durchgelassen werden."

In einem aus den Memoiren von Dunant geschöpften und von Prof. R. Müller übersetzten Kapitel sehen wir, wie der ritterliche Prälat Dunant an seinen Tisch in Orleans einladet und ihn der Prinzessin Borghese mit den Worten vorstellt: „Hier ist ein Genfer, für den ich eine thätige Propaganda mache, und ich hoffe, Sie werden ihn ebenfalls unterstützen." Im gleichen Kapitel sehen wir Dunant beim berühmten Jean Reynaud im „Institut", wo ihm Ernest Renan, der glänzendste französische Schriftsteller, lange von der großen Zukunft seines Werkes spricht und die Unterredung mit den Worten schließt: „Ihr habt das größte Werk des Jahrhunderts geschaffen. Europa wird vielleicht dessen nur zu sehr bedürfen!"

(Fortsetzung folgt.)

Schweizerischer Militär-Sanitätsverein.

Sektion St. Gallen. Sonntag den 1. September unternahm unsere Sektion eine Übung, die, vom herrlichsten Wetter begünstigt, den schönsten Verlauf nahm. Morgens 6 Uhr wurde, 25 Mann stark, von St. Gallen abmarschiert und eine Tour von drei Stunden über Eggersriet nach Heiden überwunden, um sich dann an einer warmen Wurst und einem Glase Wein zu erquicken. Um 10 Uhr Aufbruch über Wolfhalden nach Rheineck. 12 Uhr Mittagessen in der Brauerei Rheineck. 2 Uhr Abmarsch mit der dortigen Sektion nach Thal und Übung daselbst. Eine Gefechtslinie gegen den „steinernen Tisch" wurde markiert, Nottragen erstellt, Trägerrotten ausgesandt, ein Truppenverbandplatz eingerichtet, die Patienten zurücktransportiert und im Verbandplatz wurden's kuriert. Die Patienten bildeten eine An-

*) On the Geneva Convention. **) Report upon the international Congress of Geneva 1863. ***) Vie de Henri Perreyre, von Peter Gratry.

zahl Passivmitglieder und Freunde unserer Vereine. Herr Dr. Custer jun. von Rheineck übte Kritik, tadelte, was falsch, und rühmte, was gut war, erklärte beim Erstellen des Materials und beim Transport die hauptsächlichsten, nie zu vergessenden Punkte und belehrte uns noch über die angelegten Verbände, sowie über die Hauptpunkte bei Anlegung eines Truppenverbandplatzes in übersichtlicher, sehr verdankenswerter Weise. 5 Uhr war Schluß; schon manche Zunge lechzte nach Erfrischung, ‚von der Stirne heiß rinnen muß der Schweiß, doch der Segen kommt von oben,' dachte mitunter einer, wenn er den uns bestimmten Vesperort auf luftiger Höhe ob Thal ansah; in einer schwachen halben Stunde war er erreicht, Hunger und Durst wurden gestillt. Aber bald heißt's schon wieder ‚Rückzug nach Rheineck', und mit dem Bewußtsein, einen strengen, aber schönen Tag verlebt zu haben, trennten wir uns von unsern Rheinecker Kollegen und um 9 Uhr brachte uns das Dampfroß glücklich nach St. Gallen. Ein strenger Tag, ein würdiger Schluß — ist für uns ein Hochgenuß. H. M.

Schweizerischer Samariterbund.

Mitteilung des Centralvorstandes an die Sektionen.

Die an der Delegiertenversammlung in Burgdorf vorgewiesenen Verbandpatronen von Herrn Dr. Sommer können nun bei unserm Quästor, Herrn A. Lieber, Nordstraße, Zürich-Wipkingen, zu 25 Centimes bezogen werden.

Der Samariterverein **Alt St. Johann** im st. gallischen Toggenburg ist als 63. Sektion in den schweiz. Samariterbund aufgenommen worden. Präsident: Hr. Dr. Schär; Aktuar: Hr. Pfr. Baumgartner; Quästor: Hr. Egli, Sanitätswachtmeister.

Als 64. Sektion wurde aufgenommen der Samariterverein **Bülach** (Zürich). Präsident ist Herr Paul Zwingli, Bezirksgerichtsschreiber in Bülach.

Vorstandsänderung. Die Sektion **Saane-Sense** (Freiburg) bestellte den Vorstand folgendermaßen: Präsident: Herr Ferd. Niederer; Aktuar und Quästor: Herr R. Müller.

Die Sektionen **Zürich-Neumünster, Zürich-Enge** und **Zürich-Wipkingen** veranstalten Samariterkurse. — In **Glarus** ist der erste Samariterkurs veranstaltet worden.

Vereinschronik.

Murten. (Korresp.) Auf Verwenden des hiesigen Samaritervereins hat Herr Dr. Schwenter von Murten in verdankenswerter Weise soeben eine Reihe von Vorträgen beendigt. An fünf Abenden fesselte der Vortragende das zahlreiche Publikum über die Pflichten des Krankenpflegers, und damit die gesprochenen Worte nicht so bald wieder vergessen würden, wurde am Schlusse jedem Besucher eine Broschüre verabreicht, worin der Hauptinhalt der Vorträge übersichtlich gedruckt worden ist. C. M.

Henau (St. Gallen). Dem Vorstand der Sektion Henau ist es gelungen, diesen Sommer einen neuen Samariterkurs zu veranstalten und so das Samariterwesen in der Gemeinde zu fördern und zu heben. Herr Dr. med. Frei in Niederuzwil leitete mit großem Geschick den von 12 Teilnehmern besuchten Kurs und sprach sich an der Schlußübung recht zufrieden aus über den Fleiß und Eifer der neuen Samariter. Diese traten dem bestehenden Verein sofort als Aktivmitglieder bei, um in regelmäßig wiederkehrenden Übungen das Gelernte zu befestigen. Möge auch diese Sektion weiter blühen und gedeihen zum Segen der Mitmenschen!

Kleine Zeitung.

Zur Toxikologie des Lysols (Giftwirkung des Lysols), von Dr. Fedor Schmey in Beuthen, O. S. — Die Annahme, Lysol sei bei äußerlicher Anwendung durchaus ungefährlich, ist weit verbreitet und wurde auch von mir geteilt, bis mich folgender Fall gründlich eines Besseren belehrte. Eine vollkommen gesunde Wöchnerin meiner Klientel pflegte aus freien Stücken, da sie an ihrem linken Fußknöchelgelenk Jucken verspürte, zur Linderung dieser Beschwerden Watte aufzulegen, die mit etwas Oleum hyoscyami (grünes Öl genannt) betropft war. Eines Tages nun wurde durch ein Versehen von der sonst sehr gewissenhaften und zuverläßigen Mutter der Wöchnerin statt des grünen Öls reines Lysol aufgegossen. Die